

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 22 (2009)  
**Heft:** 1-2

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

 **BEI ANRUF BUCH** Der Designer Jörg Boner ist Jurymitglied des Interior Innovation Awards, der an der Einrichtungsmesse imm cologne, vom 19. bis 25. Januar 2009, vergeben wird.

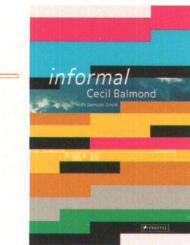
Welches Buch finden Sie lesenswert? *Informal* von Cecil Balmond. Mich interessiert in erster Linie die Figur Balmond – eine Mischung aus Ingenieur und Architekt. Mich fasziniert vor allem wie er arbeitet, entwirft: Er kombiniert Arithmetik mit Mystik, zwei komplett unterschiedliche Gebiete, die es wert sind, wieder einmal zusammengeführt zu werden.

Wie sind Sie auf das Buch gestossen? Über einen Artikel in der NZZ. Darin ging es allerdings um Cecil Balmond und nicht um das Buch. Ich war neugierig, habe mich über ihn informiert und bin dann über meine eigenen Recherchen darauf gestossen. Leider ist es visuell kein schönes Buch. Ich finde es angenehmer, in einem Buch zu lesen, das mir auch gefällt.

Und wann lesen Sie darin? Ich komme nur an den Wochenenden dazu. Wenn ich etwas Entspannendes lesen will, nehme ich aber nicht *Informal* zur Hand. Bei *Informal* erschliesst sich das Gelesene manchmal erst Wochen später. Und trotzdem macht es viel Spass. LG

**INFORMAL**  
Cecil Balmond, Prestel Verlag, München 2002, CHF 45.–

**01 DER MENSCH SIEHT, WAS ER WEISS** Die Architektur des Kantons Graubünden ist fremdbestimmt. Seit eh und je. Die Palasthotels, die Rhätische Bahn, die A13 haben nicht viel mit lokaler Eigenart zu tun, sie haben sie geprägt. Und das gilt auch für die Paläste, die etliche der idyllischen Dorfbilder von Malans bis Soglio bestimmen. Auch das Luzeins, ein Bergdorf im Prättigau. Dort stehen die Sprecher-Häuser. Ludmilla Seifert und Florian Hitz entfalten, konzentriert auf ein paar Häuser, ein Panorama über Jahrhunderte und legen wortlegant und bildreich die Bezüge der Architektur nach Norditalien und Frankreich aus. Zu den Kriegs- und Beutezügen, aus denen die Vermögen der von Sprecher und Konsorten kamen. Nebst den grossen Linien zeigen die Autoren, wie mit Steinverputz die Holzbauten kaschiert wur-



Florian Hitz  
Ludmilla Seifert-Uherkovich  
Punktnum



01 

## DIE SPRECHER-HÄUSER IN LUZEIN

Baudenkämler als Zeugen  
von Familien- und Regionengeschichte

02



HOCH  
PART  
ERRE

03 

## HERZOG & DE MEURON 1997–2001

04 

## ADRIAN FRUTIGER SCHRIFTEN. DAS GESAMTWERK

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG SCHRIFT UND TYPOGRAPHIK  
HERAUSGEBER: HEIDI UND OSTERER & PHILIPP STAMM

05 



Architekt: bkf architektur ag, Zürich • Objekt: MFH Asylstrasse, Aarau • Dach: Contec

den, und führen zu kunsthandwerklichen Details mitten in der Kargheit des Lebens im 18. Jahrhundert im Prättigau. Das Buch gilt exemplarisch weit über die regionale Baugeschichte hinaus, denn es glaubt, dass die Betrachtung eines Ausschnitts der Welt etliches über sie erläutern kann. Es ist ein schöner Beleg der Maxime, dass der Mensch nur sieht, was er weiss. GA

DIE SPRECHERHÄUSER IN LUZEIN  
Florian Hitz, Ludmilla Seifert-Uherkovich,  
Punktum Verlag, Zürich 2008, CHF 68.–

**02 HOCHPARTERRE BÜCHER** Der Sommer ist längst vorbei oder noch in weiter Ferne. Also lasst uns träumen vom warmen Kalifornien und seiner Architektur der Sechzigerjahre. Die «Case Studies» gab es jedoch auch in Deutschland – hier hießen sie Bungalows. Soeben ist ein Buch über Walter Brune erschienen: Er führte über Jahrzehnte eines der grössten Architekturbüros in Deutschland und ist bekannt für seine Industrieanlagen, Bürogebäude und ganz besonders für seine Warenhäuser und Einkaufsgalerien. In dem Buch werden nur seine Landhäuser der Fünfziger- bis Siebzigerjahre vorgestellt. Vor dem grossen Bruder im warmen Kalifornien müssen sie sich nicht verstecken. Hanspeter Vogt, Hochparterre Bücher

DER ERWEITERTE LEBENSRaUM  
Bungalows von Walter Brune. Holger Pump-Uhlmann (Hg.), Verlag Jovis, Berlin 2008, CHF 74.–

WEITERE EMPFEHLUNGEN:

- › Las Vegas Studio. Bilder aus dem Archiv von Robert Venturi und Denise Scott Brown. Hilar Stadler, Martino Stierli, Peter Fischli, Scheidegger & Spiess, Zürich 2008, CHF 50.–, (Katalog zur Ausstellung im Bellpark Kriens, bis 8. März 2009) siehe Seite 9
- › Fensterfabrik in Hagendorf. Niklaus Graber und Christoph Steiger Architekten, Edition Archithese, Niggli, Sulgen 2008, CHF 32.– (silberner Hase für Architektur 2006)
- › Ulrich Müther. Schalenbauten in Mecklenburg-Vorpommern. Rahel Lämmler, Michael Wagner, Niggli, Sulgen 2008, CHF 32.–

**03 DIE NACHZÜGLER DER VORREITER** Für einmal sind Herzog & de Meuron in Verzug. Erst diesen Herbst sind die Stararchitekten im Jahr 2001 angegangt. Zumindest mit der Dokumentation ihres

Gesamtwerks. Sie haben für den vierten Band das bisherige Layout und Konzept aufgelöst. Neu leiten spannende und persönliche Texte in der Wirkform jedes der 24 Projekte ein. Sie lassen Leidenschaften, Freuden, aber auch Enttäuschungen spüren und geben damit der Werkmonografie eine wohltuend persönliche Note. Es folgt jeweils ein archivarischer Teil mit Skizzen und Plänen sowie Umgebungs-, Modell- und Baustellenbildern im Briefmarkenformat. Leider decken sich die Projektbeschriebe von Gerhard Mack teilweise mit den Architekten-Texten. Vier Essays, Präsentationspläne, Baudaten, Werk- und Mitarbeiterverzeichnis schliessen die Publikation ab. Nicht verklemmen konnten sich Herzog & de Meuron, das Olympiastadion von 2008 in den unkommentierten Bilderreihen am Schluss des Buches aufzunehmen. Der Verweis auf das wohl wichtigste Projekt macht auf die Schwachstelle der Publikation aufmerksam: Es ist nicht nachvollziehbar, wieso im Jahr 2008 nur Projekte von 1997 bis 2001 präsentiert werden. Hö

HERZOG & DE MEURON 1997–2001  
Das Gesamtwerk, Band 4. Gerhard Mack (Hg.), Birkhäuser, Basel, Boston, Berlin 2008, CHF 194.–

**04 FRUTIGERS GESAMTWERK** Der Schriftsetzer Frutiger beendete 1951 seine Weiterbildung als Schriftgrafiker und schritt als Diplomarbeit ein Jahr lang sorgfältig 15 europäische Schriften in Holztafeln. Veröffentlicht als Leporello, waren sie Türöffner in die Welt der Schriftentwerfer und Typografen. Sie stehen am Anfang seines Rufs als führender Gestalter der letzten fünfzig Jahre. Er entwarf über sechzig Schriften und Schriftfamilien, die berühmteste erschien 1957: die Univers. Mit der weltweit anerkannten Standardschrift OCR-B schuf er die gültige, von Computern lesbare Schrift. Sie ist alltäglich präsent in den Zahlenreihen auf Einzahlungsscheinen, Strichcodes und der Rückseite der Identitätskarte. Immer wieder musste er die Reinzeichnungen seiner Schriften für die neuen Technologien der Satzherstellung modifizieren: von Bleiletttern über verschiedene Fotosatzmodelle bis zur Digitalisierung ins Post-Script-Format. Beispielsweise zählte die Univers zu Beginn 21, heute bietet Linotype 63 Schnitt-

te an. Heidrun Osterer und Philipp Stamm haben Frutigers Schriften herausgegeben und mit Theorie, Kommentaren und Exkursen versehen. Frutiger kommentiert zu jeder Schrift Absicht, Genese und Wirkung. Eine Arbeit über acht Jahre. Laufmeter von Unterlagen und Dokumenten wurden zu einem wegweisenden Buch mit über 1000 Abbildungen kongenial gebändigt und von der Stiftung Buchkunst als eines der schönsten deutschen Bücher ausgelobt. Just zum achtzigsten Geburtstag von Adrian Frutiger! Franz Heiniger

ADRIAN FRUTIGER – SCHRIFTEN

Das Gesamtwerk. Schweizerische Stiftung Schrift und Typographie, Heidrun Osterer, Philipp Stamm (Hg.), Birkhäuser, Basel, Boston, Berlin 2008, CHF 159.–

**05 BILANZ BEIM KLASSENTREFFEN** Unterdes- sen ist die Raumplanung in der Schweiz so alt, dass sie eine Geschichte hat. Die wird darge- stellt, wenn auch mit einem Hang zur zürcheri- schen Nabelschau. Oder ist das, was in Zürich geschah, ein Abbild der ganzen Schweiz? Dann folgt oral History. Einige der Täter (es kommt nur eine Täterin zum Wort) sind noch da und ant- worten auf die Titelfrage: Gelungen oder miss- lungen? Alle sind sich einig, dass die Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet der wirkliche Erfolg der Raumplanung ist und dass der Vollzug über die Güte des Raumplanungsgesetzes entschei- det. Deutlich wird auch, dass die Eigentumsfrage nicht mehr gestellt wird, weil sie offenbar end- gültig beantwortet worden ist. Schon am 2. Juli 1967 nämlich. Das Volk sagte deutlich Nein zur Bodenrechtsinitiative. Das Raumplanungsgesetz ist die bürgerliche Antwort darauf. Wie kann man Ordnung schaffen, ohne Eigentum einzuschrän- ken? Dem Raumplanungsgesetz ist dieser Spagat gelungen, allerdings mit Verlusten. Die konzent- rierte Dezentralisation blieb auf dem Papier, die Agglomeration wurde die heutige Form der Stadt. Gelungen oder misslungen: Wir sind noch einmal davon gekommen. LR

GELUNGEN? MISSLUNGEN?

Die Geschichte der Raumplanung in der Schweiz. Martina Koll-Schretzenmayr, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2008, CHF 38.–



**contec**  
sicher schnell

ABDICHTUNGEN AUS KAUTSCHUK

Schwarz, schön,  
massgeschneidert. Kautschuk.

contec.ch • Tel. 0333 460 600